

«Europa - Amerika»

Mittwoch 24. April 2024, 20:00 Uhr - Theater Ticino Wädenswil

Werner Bärtschi Klavier

Robert Schumann 1810 - 1856	Konzerttätude nach Paganini g-moll op. 10/2 (1833)
Ludwig van Beethoven 1770 - 1827	Sonate E-dur op. 14/1 (1798) Allegro Allegretto Rondo: Allegro comodo
Henry Cowell 1897 - 1965	Aeolian harp (1923)
George Gershwin 1898 - 1937	Preludes (1926) Allegro ben ritmato e deciso Andante con moto e poco rubato Allegro ben ritmato e deciso

John Cage 1912 - 1992	The perilous Night (1944) Suite für präpariertes Klavier
Ludwig van Beethoven	Sonate G-dur op. 14/2 (1798) Allegro Andante Scherzo: Allegro assai
Franz Liszt 1811 - 1886	Grande Étude de Paganini I «Tremolo» (1851)

Werner Bärtschi

hört nicht auf, immer wieder nach Eigenart und Ästhetik jedes einzelnen Werks zu fragen. Gerade deshalb werden seine Interpretationen als besonders spontan, kommunikativ und spannungsvoll erlebt.

Der 1950 in Zürich geborene Musiker spielt Werke von der Spätrenaissance bis in die Gegenwart. Er hat bedeutende Uraufführungen (unter anderem von Cage, Klaus Huber, Killmayer, Riley, Schnebel und Vogel) gespielt. Schwerpunkte seines Repertoires liegen bei Bach, Mozart, Beethoven, Chopin und Liszt, doch engagiert er sich auch für Aussenseiter wie Carl Philipp Emanuel Bach, Carl Nielsen, Erik Satie, Charles Ives und Giacinto Scelsi.

Konzerte auf allen Kontinenten, an Festivals wie Gstaad, Lucerne, Zürich, La Roque d'Anthéron, Salzburg und Antalya, zahlreiche ausgedehnte Tourneen insbesondere in Lateinamerika und China, Rundfunkaufnahmen, Fernseh- und Kinofilmbeiträge sowie zahlreiche CDs (mit einem „Grand Prix du disque“ der Académie de disque française) zeugen von seiner erfolgreichen pianistischen Aktivität. 1980 gründete er in Zürich die Konzertreihe «Rezital» und ist künstlerischer Leiter von Top Klassik Zürcher Oberland und der Schaffhauser Meisterkonzerte. Er hat immer wieder ausgewählte Studenten unterrichtet, war mehrmals Gastdozent an der Ferris Musikhochschule Yokohama und ist Initiator und Leiter der Schaffhauser Meisterkurse. Er ist Artist in Residence beim Kammerorchester Arpeggione Hohenems.

Bärtschi schrieb mehr als vierzig Kompositionen verschiedenster Gattungen. Nach frühen Einflüssen von Cage und Schnebel, später von Scelsi und Wilhelm Killmayer befreite er sich in sehr persönlichen Experimenten aus den Traditionen der Avantgarde und liess zunehmend seine Erfahrungen als Interpret alter und neuer Musik einfließen. Seine unmittelbar fassliche Musik klingt ganz eigenständig und erinnert kaum an die gewohnte Sprache zeitgenössischer Musik.

Werner Bärtschi schöpft seine kreativen Interpretationen nicht zuletzt auch aus seinem kompositorischen Verständnis für Musik. Wer so wie er den Meistern der Vergangenheit als Kollege über die Schulter blicken kann, sieht tiefer in die reiche Vielschichtigkeit ihrer Werke hinein. Und Bärtschis Talent zur Kommunikation befähigt ihn, diese Einsichten überzeugend umzusetzen. Die Musik vergangener Epochen erklingt unter seinen Händen wie neu. ‚Da sind Kopf, Herz und Hand auf künstlerischer Hochebene aufs Glückliche beisammen‘, urteilt die Presse.